



Grundwissen

für

Trekking-Einsteiger

(1)	Anatomie / Exterieur	1 - 2
(2)	Pferdelehre und Ausbildung	3
(3)	Haltung / Unterbringung	4 - 5
(4)	Haltung / Fütterung	6
(5)	Haltung / Pflege	7 - 8
(6)	Krankheiten und Verletzungen	9 - 10
(7)	Ausrüstung von Pferd und Reiter / Sattelung und Zäumung	11 - 12
(8)	Hilfen / Sitz / Gangarten	13 - 14
(9)	Reiten im Gelände	15 - 16
(10)	Rechtsvorschriften / Reitdisziplin	17 - 18
(11)	Naturschutz	19

- 1.1 In welche drei Hauptteile teilt man den Pferdekörper ein ?
Vorhand, Mittelhand, Hinterhand.
- 1.2 Was bezeichnet man als Axthieb?
Die kleine Einkerbung zwischen Widerrist und Halsansatz.
- 1.3 Wo befindet sich das Buggelenk?
Zwischen Schulterblatt und Oberarmbein.
- 1.4 Wie heißt der oberste Halswirbel?
Träger oder Atlas.
- 1.5 Was versteht man unter Laden?
Der zahnlose Teil des Unterkiefers, auf den wir mit dem Gebißstück einwirken.
- 1.6 Was bezeichnet man als Kastanien?
Ein horniges Gebilde an der Innenseite der Sprung- bzw. Vorderfußwurzelgelenke (wohl Überreste von großer Zehe/Daumen).
- 1.7 Wieviel Zähne hat das erwachsene Pferd?
Die Stute hat 36 Zähne, der Hengst bzw. Wallach 40 Zähne.
- 1.8 Warum hört das Pferd Geräusche aus verschiedenen Richtungen?
Weil die Ohren unabhängig voneinander nach allen Seiten beweglich sind.
- 1.9 Was ist unter echten Abzeichen zu verstehen?
Weiße, unterschiedlich geformte Flecken an Kopf, Gliedmaßen und Rumpf des Pferdes sowie alle Haarwirbel.
- 1.10 Was sind unechte Abzeichen und wodurch entstehen sie?
Stichelhaarige oder weiße Flecke, die durch mechanische äußere Einflüsse entstanden sind z.B. durch Satteldruck oder Verletzungen.
- 1.11 Bezeichnen Sie die Pferde nach den vier Grundfarben:
Brauner, Rappe, Fuchs, Schimmel.
- 1.12 Welche Pferdefarben kennen Sie sonst noch? Nennen Sie drei:
z.B. Falbe, Isabelle, Cremello, Schecke (Tobiano/Overo), Palomino.

1.13 Was unterscheidet einen Braunen von einem Fuchs?

Ein Brauner hat bei braunem Deckhaar immer schwarzes Langhaar, der Fuchs hat gleichfarbiges oder helleres Langhaar.

2.1 In welche fünf Kategorien werden Pferde allgemein unterteilt?

Vollblüter, Warmblüter, Kaltblüter, Traber, Ponies.

2.2 Was bedeutet die Bezeichnung Pony?

In Deutschland werden Pferde bis Stockmaß 148 cm als Ponys bezeichnet.

2.3 Wie lange trägt eine Stute?

Etwa 11 Monate +/- 14 Tage (356 Tage).

2.4 Was ist die Grundlage zur Erziehung eines „Verlaspferdes“?

Respekt vor und Vertrauen zum Menschen, d.h., das Pferd muß sich dem Menschen vertrauensvoll als dem Ranghöheren unterordnen.

2.5 Wie erzieht man ein Pferd zum Gehorsam in schwierigem Gelände und in kritischen Situationen?

Das Pferd wird durch sorgfältige Trillararbeit am Boden und/oder unter dem Sattel möglichst innerhalb einer Reitbahn vorbereitet.

- 3.1 Wie soll die Einzäunung von Pferdeweiden beschaffen sein?
Stabil, ausbruchs- und verletzungssicher, auf keinen Fall aus Stacheldraht.
- 3.2 Wie hat ein Pferdestall beschaffen zu sein?
Groß, hell und zugfrei.
- 3.3 Warum soll die Stallhöhe möglichst um 4 m, niemals aber unter 3 m sein?
Wegen der empfindlichen Luftwege der Pferde.
- 3.4 Wie soll die Einstreu im Stall beschaffen sein?
Reichlich und sauber, möglichst aus Roggen- oder Weizenstroh bestehend, auch Sägemehl und Hobelspäne haben sich bewährt.
- 3.5 Was ist ein Paddock?
Ein Auslauf für Pferde. Die Größe sollte, wenn möglich, 300 – 500 m² betragen, die Einzäunung zwischen 1,6 und 2,0 m hoch sein.
- 3.6 Warum sollte der Mist von Pferdeweiden abgelesen werden?
Zur Vermeidung der Weiterverbreitung von Parasiten und weil Pferde an ihren Mistplätzen nicht mehr fressen (sogenannte Geilstellen).
- 3.7 Wie soll das Trinkwasser für Pferde beschaffen sein?
Frisch, klar und geruchsfrei. Viele Pferde bevorzugen aber Regenwasser anstatt Leitungswasser.
- 3.8 Warum ist die Gruppenauslaufhaltung als pferdefreundlich zu bezeichnen?
Das Pferd ist ein Herdentier mit ausgeprägtem Sozialverhalten. Es braucht die Gesellschaft von Artgenossen. Außerdem soll sich ein Pferd bei jedem Wetter frei bewegen können.
- 3.9 Warum sollte man Pferde vom Boden füttern?
Es entspricht der Natur des Pferdes, in Dehnungshaltung zu fressen.
- 3.10 Warum braucht auch ein Robustpferd ein schützendes Dach?
Im Sommer braucht das Robustpferd Schutz vor Sonne und Fliegen, im Winter vor Eisregen und Wind.

3.11 Wie soll ein Unterstand beschaffen sein?

Er sollte auf drei Seiten geschlossen sein, die offene Seite möglichst nach Süden gerichtet bzw. entgegengesetzt der ‚Wetterseite‘.

4.1 Wie häufig soll ein Pferd in der Regel gefüttert werden?

Mindestens 2 x täglich – besser aber 3 x täglich.

4.2 In welche Hauptgruppen wird Pferdefutter unterteilt? Nenne Beispiele:

I - Rauhfutter: Heu, Stroh

II - Saffutter: Grassilage, Rüben, Karotten, Äpfel

III - Krafftutter: Hafer, Gerste, Mais, Weizenkleie

IV - Futterzusätze: Mineralien, Vitamine, Spurenelement, Kalk.

4.3 Warum darf Pferdefutter unter keinen Umständen schimmelig sein?

Schimmel verursacht Verdauungsstörungen bis hin zu schweren Koliken. Die Stoffwechselprodukte des Schimmelpilzes sind giftig und wirken sich auf den gesamten Körper aus. Durch Schimmelsporenflug drohen außerdem schwere Atemwegs- und Augenerkrankungen.

4.4 Warum soll ein Pferd möglichst keinen Zucker bekommen?

Zucker greift Zähne an, auch Pferde können Karies bekommen. Zusätzlich löst Zucker das Calcium aus der Knochensubstanz.

4.5 Welche Futterergänzung sollte Pferden immer frei zugänglich sein?

Salz in Form von Lecksteinen oder –schalen, evtl. Mineralsteine.

4.6 Wie oft muss ein Pferd getränkt werden?

Wenn Wasser nicht frei verfügbar ist, muss nach jeder Rauhfuttergabe ausreichend getränkt werden, also mindestens 2 x täglich.

5.1 Warum dürfen beim Pferd Schweif- und Fesselhaare nicht beschnitten werden?

Die Haare leiten Regenwasser vom Fellkleid ab und dienen somit als Regenrinne und Schutz für After-/Schamgegend und die Fesselbeuge.

5.2 Warum putzt man Pferde?

Um Staub und Dreck zu entfernen und so Druckstellen zu vermeiden, zusätzlich zur Massage und Durchblutungsförderung der Haut.

5.3 Wozu benutzt man den Striegel?

Um das Pferd am Körper zu putzen. Der Kopf und alle knöchigen Teile des Pferdekörpers werden vom Striegeln ausgelassen.

5.4 Wozu und wie wird die Kardätsche benutzt?

Mit der Kardätsche wird der Staub aus dem aufgerauhten Fell geputzt, dabei die Kardätsche am Striegel abgestreift, um den Staub aus ihr zu entfernen.

5.5 Wie werden die Langhaare gepflegt?

Die Mähne durch Bürsten. Der Schweif sollte möglichst nicht gebürstet werden, da sonst die Langhaare ausgerissen werden können. Er wird von Zeit zu Zeit mit der Hand verlesen und gewaschen.

5.6 Wozu verwendet man Schwämme?

Zum Reinigen von Augen, Nüstern und Maul, einen zweiten zur Reinigung von After, Scheide, Schlauch und Euter.

5.7 Wie sieht die sinnvolle tägliche Hufpflege aus?

Beim Putzen die Hufe auskratzen, dabei den Beschlag kontrollieren. Nach dem Reiten (wie auch in Marschpausen) werden die Strahlfurchen gründlich gereinigt und der Sitz des Beschlages kontrolliert.

5.8 Was sollte die Hufpflege gelegentlich noch beinhalten?

Bei trockener Witterung ist gelegentliches Waschen oder durchs Wasser reiten sinnvoll, um ein Austrocknen des Horns zu vermeiden. Gelegentliches Einfetten (ca. 2 x pro Monat) der feuchten Hufe am Kronrand ist sinnvoll.

5.9 Wie trinkt man ein erhitztes Pferd?

Tränken unterwegs an Bach oder Brunnen ist ungefährlich, wenn sofort weitergeritten wird. Ansonsten sollte das Pferd erst abkühlen und zu Beginn nur in kleinen Mengen getränkt werden.

5.10 Wie behandelt man ein nassgerittenes Pferd?

Trockenreiten bzw. –führen, zumeist im Schritt, u.U. aber auch in sehr ruhigem Trabtempo. Sobald sich Puls und Atmung beruhigt haben, können Beine, Hals und Sattellage abgewaschen bzw. trockengerieben werden. Auch Eindecken kann sinnvoll sein.

5.11 Wie reitet man ein Robustpferd im Winter?

Im Winter sollte das Pferd möglichst so geritten werden, dass es nicht nass in den Stall kommt, ansonsten muss eingedeckt werden.

5.12 Wie behandelt man Pferdebeine nach einem Ritt?

Die Beine werden auf Verletzungen untersucht, die Fesselbeugen kontrolliert. In der warmen Jahreszeit ist Kühlen (durchs Wasser reiten, abwaschen, abspritzen) empfehlenswert.

5.13 Was tun Sie nach einem langen Ritt am nächsten Tag mit Ihrem Pferd?

Leichte Bewegung oder Weidegang zur Vermeidung von Muskelkater. Überprüfen der Beine sowie der Sattel-, Gurt- und Gepäcklage.

5.14 Warum darf man ein Pferd mit schweißverklebtem Fell nicht ins Freie entlassen?

Die Schutzfunktion des Fells gegen Nässe, Kälte und Wind ist nicht mehr gegeben, außerdem juckt schweißverklebtes Fell.

6.1 Wie erkennt man den Krankheitszustand am Verhalten des Pferdes?

Wenn Verhalten und Aussehen vom Normalzustand abweichen, z.B.

- I - matter, apathischer Eindruck
- II - glanzloses und raues Haarkleid
- III - Freßunlust
- IV - trübe Augen
- V - Unruhe
- VI - Schweißausbrüche.

6.2 Wie sind die Normalwerte des Pferdes in Ruhestellung?

- I - Puls: 30 – 40 Schläge / Minute
- II - Atem: 8 – 15 Züge / Minute
- III - Temperatur: 37,5° - 38,2° Celsius.

Man bezeichnet diese Werte auch kurz als PAT.

6.3 Was muss man bedenken, wenn das Pferd sich ungewöhnlich verhält?

Ungewöhnliches Verhalten zeigt immer an, dass etwas nicht stimmt. Man sollte daher das Pferd genau beobachten, um festzustellen, ob sich eine Krankheit / Verletzung hinter dem geänderten Verhalten verbirgt.

6.4 Welches auffallende Verhalten zeigt das Pferd bei Kolik?

Unruhe, Scharren mit den Vorderfüßen, Umsehen zum Hinterleib, Schlagen zum Bauch mit Hufen und Schweif, Flehmen, Schwitzen, Stocken von Harn- und Kotabsatz, wiederholtes Niederlegen und/oder Wälzen.

6.5 Was sollte bei Kolik bis zum Eintreffen des Tierarztes getan werden?

Zu Beginn der Kolik kann ein ruhiges Führen im Schritt an windgeschützter Stelle vorteilhaft sein, danach Unterbringen im Stall mit reichlich Einstreu ohne Futter (Stroh, Heu etc.), Wasseraufnahme ist erwünscht. Eindecken falls nötig. Niederlegen und mäßiges Wälzen ist ungefährlich und braucht nicht unterbunden zu werden. Nur heftiges Niederwerfen ist zu vermeiden.

6.6 Wie entsteht Strahlfäule?

Durch feuchte, schmutzige Einstreu oder mangelhafte Hufpflege oder wenn der Strahl außer Funktion gesetzt wird.

6.7 Wodurch entsteht Sattel- oder Gurtdruck?

Durch unsachgemäßes Satteln, schlecht sitzende Sättel, ungeeignete Sattelunterlagen, Fliegenstiche, Schmutz in Sattel- oder Gurtlage, zu feste Gurtung.

6.8 Wodurch kann Husten beim Pferd entstehen?

Durch Erkältung, Infektionen, Allergie oder Reizung der Luftwege durch Staub, schlechtes Heu, Schimmelsporen o.ä.

6.9 Woran erkennt man, ob ein Pferd stark verwurmt ist?

Das Pferd ist mager bei dickem, durchhängendem und aufgeblähtem Bauch. Die Augen sind trüb, das Fell ist stumpf.

6.10 Wie oft sollen Pferde pro Jahr entwurmt werden?

Viermal pro Jahr, im Abstand von drei Monaten.

6.11 Was ist Hufrehe?

Eine Entzündung der Huflederhaut, verbunden mit großen Schmerzen für das Pferd. Chronische oder schlecht behandelte Rehe führt zu einer Veränderung des Hufes.

6.12 Wodurch entsteht Hufrehe?

- I - Zuckerüberfütterung (zuviel Fruktane in kurzem Gras)
- II - Eiweißüberfütterung (zuviel Hafer, Gerste o.ä.)
- III - Giftstoffe (Medikamentenrehe)
- IV - Überlastung durch Überanstrengung (Pflasterrehe)
- V - Probleme mit der Nachgeburt (Geburtsrehe).

7.1 Was ist zur Kleidung des Wanderreiters zu sagen?

Die Oberbekleidung muss zweckmäßig und der Witterung angepasst sein. Die Unterwäsche sollte aus Naturfaser, ohne grobe Nähte, nicht zu eng und bequem sein. Regenschutz ist für alle großen Ritze ratsam.

7.2 Welche Schuhe sind zum Wanderreiten geeignet und warum?

Mindestens knöchelhohe, bequeme Schuhe mit leichtem Absatz; der Fuß sollte auf keinen Fall durch den Steigbügel rutschen können. Der Schuh sollte auch zum Laufen geeignet sein.

7.3 Weshalb sind Reithandschuhe wichtig?

Sie verhindern, dass dem Reiter schweiß- und regennasse Zügel aus der Hand rutschen und schützen ihn vor Verletzungen.

7.4 Welche Kopfbedeckung ist am günstigsten für große Überlandritte?

Ideal ist ein Hut gegen Sonne und Regen. Eine Sturzkappe ist bei unsicheren Reitern und/oder Pferden zu empfehlen, bei Jugendlichen ist sie Pflicht.

7.5 Warum ist das Tragen eines Reithelms empfehlenswert?

Der Reithelm schützt den Reiter nicht nur bei Stürzen, sondern zusätzlich vor herabhängenden Zweigen und Ästen.

7.6 Wie sollte das Stallhalfter beschaffen sein?

Am besten aus stabilem Material, es sollte nicht einschneiden und gut passen.

7.7 Kann ein Wanderreitpferd mit Halsriemen angebunden werden, und wenn ja, wie sollte dieser beschaffen sein?

Wenn das Pferd an den Halsriemen gewöhnt ist. Er sollte aus stabilem Material sein und an den Kanten nicht einschneiden.

7.8 Welche Hilfsmittel können Pferdebeine vor Verletzungen schützen?

Bandagen, Gamaschen.

7.9 Wie müssen Bandagen angelegt werden?

Sie werden von oben nach unten über den Fesselkopf und dann wieder nach oben gewickelt. Sie dürfen nicht zu straff, aber auch nicht so locker gewickelt sein, dass sie ins Rutschen kommen.

7.10 Wie sollen Steigbügel beschaffen sein?

Sie müssen schwer, weit genug und rutschfest sein. Besonders für Kinder und Reitanfänger empfehlen sich Sicherheitssteigbügel.

7.11 Wie breit hat das Trensengebiss zu sein?

Es sollte an beiden Seiten ca. 0,5 cm über die Maulwinkel herausragen.

7.12 Wie ist die Trense anzupassen?

I - Das Gebiss sollte an den Maulwinkeln anliegen ohne diese hochzuziehen.

II - Der Stirnriemen sollte unterhalb der Ohren verlaufen, ohne gegen diese zu drücken.

III - Der Kehlriemen ist so zu verschnallen, dass eine Handbreit Zwischenraum bleibt.

7.13 Wozu dient der Nasenriemen und wie muss er verschnallt sein?

Er verhindert ein Aufsperrn des Mauls (Sperrhalfter). Er darf die Atmung nicht behindern.

7.14 Welche unterschiedlichen Sperrhalfter gibt es?

Das hannoversche Sperrhalfter, das englische Sperrhalfter, das mexikanische Sperrhalfter und das amerikanische Sperrhalfter.

7.15 Was unterscheidet das amerikanische von den anderen Sperrhalftern?

Es ist nicht mit dem Kopfstück verbunden, sondern wird von Fall zu Fall extra untergeschnallt.

7.16 Wozu dient die Sattelunterlage?

Sie bietet Schonung für das Pferd und schützt Sattel und Gepäck vor Schweiß.

7.17 Wo hat der Satteltgurt zu liegen?

Etwa eine Handbreit hinter dem Ellenbogenhöcker.

7.18 Welche Satteltypen sind als Wanderreitsattel geeignet?

z.B. Trachtensättel, Militärsättel, Westernsättel, Trekkingsättel.

7.19 Welches Zubehör ist bei jedem längeren Ausritt auch für Mitreiter in einer Gruppe notwendig?

Regenschutz, im Sommer Fliegenschutz, Hufkratzer, etwas Putzzeug, Taschenmesser, Uhr, Halfter und Strick, Lederstrippen oder Schnur, Kopfbedeckung, Stiefellampe, Reflexstreifen, ggf. leichte Pferdedecke.

- 8.1 Was wird reiterlich als Hilfen bezeichnet und welche Hilfen kennen wir?
Die Art des Reiters, mit der er dem Pferd verständlich macht, was er von ihm möchte. Es gibt die Gewicht-, Schenkel-, Zügel- und Stimmhilfen.
- 8.2 Welche Zusatzhilfen gibt es noch?
Gerte und Sporen, Hilfszügel.
- 8.3 Dürfen Hilfszügel im Gelände verwendet werden?
Nein, mit Ausnahme des gleitenden Ringmartingals.
- 8.4 Wie können Zügelhilfen unterteilt werden?
Nachgebend, durchhaltend, verwahrend, annehmend.
- 8.5 Wie wirken die Schenkelhilfen in den verschiedenen Positionen?
- | | |
|----------------------------|-------------------|
| Am Gurt: | Vorwärtstreibend |
| Hinter dem Gurt: | Seitwärtstreibend |
| Verstärkt hinter dem Gurt: | Verwahrend. |
- 8.6 Was versteht man unter dem leichten Sitz/Entlastungssitz?
Der Reiter entlastet den Rücken des Pferdes, indem er in den Bügeln steht und weich in der Bewegung des Pferdes mitschwingt.
- 8.7 Wie ist der Sitz des Reiters beim Bergauf-Reiten?
Den Rücken und die Hinterhand entlastend, Gewicht aus dem Sattel.
- 8.8 Wie ist der Sitz des Reiters beim Bergab-Reiten?
Mit Druck in den Bügeln, der Oberkörper in der Lotrechten.
- 8.9 Was ist der Unterschied zwischen langem und hingegebenem Zügel?
Beim langen Zügel besteht eine leichte Verbindung zum Pferdemaul. Beim hingegebenen Zügel hat der Reiter nur noch das Ende der Zügel in der Hand, beide Zügel hängen gleichmäßig durch.
- 8.10 Was ist eine halbe Parade in der englischen Reitweise?
Ein Vorwärtstreiben mit Gewicht und Schenkel bei annehmender oder verwahrender Zügelhilfe.
- 8.11 Was bewirkt eine ganze Parade?
Sie führt aus jeder beliebigen Gangart immer zum Halten. Sie wird immer durch halbe Paraden eingeleitet.

8.12 Benennen Sie den Takt in den drei Grundgangarten:

I - Schritt: Viertakt

II - Trab: Zweitakt

III - Galopp: Dreitakt

8.13 Welche weiteren Gangarten gibt es noch?

Paß und Tölt (auch Walk, Marcha o.ä.).

8.14 Benennen Sie den Takt von Paß und Tölt:

I - Paß: Zweitakt

II - Tölt: Viertakt.

8.15 Warum ist die Bahnarbeit für den Freizeitreiter so wichtig?

Sie fördert den Grundgehorsam, die Gymnastizierung und die Gesundheit des Pferdes, was auch für ein Geländepferd notwendig ist.

9.1 Wann darf ein Reitanfänger zum ersten Mal ausreiten?

Wenn der Reiter nach entsprechender Ausbildung einen zügelunabhängigen, sicheren Sitz aufweist und das Pferd in den Grundgangarten sicher beherrscht.

9.2 Wie ist das Pferd auch in kleinen Pausen zu versorgen?

Hufe und Beschlag werden überprüft. Sattel- und Gurtlage sowie der Sitz des aufgeschnallten Gepäcks werden kontrolliert. Getränkt wird kurz vor dem Weiterreiten.

9.3 Wie werden die Pferde bei einer Rast angebunden?

Nicht zu lang, damit das Pferd sich nicht im Strick verheddern oder hängen bleiben kann. Zum Grasen genügend Bewegungsfreiheit (mit Pferdewache), zum Ausruhen kurz und hoch. Falls kein Halfter mit Strick vorhanden ist, muss das Pferd gehalten werden.

9.4 Warum dürfen Pferde unterwegs nicht unkontrolliert naschen oder fressen?

Weil sonst Giftpflanzen und giftige Stoffe aufgenommen werden können.

9.5 Was muss bei der Begegnung mit anderen Tieren beachtet werden?

Es muss immer Rücksicht auf die anderen Tiere genommen werden. Nicht galoppieren, i.d.R. immer im Schritt passieren. Besonders bei Schafherden muss vorsichtig und langsam geritten werden.

9.6 Wie verhalten Sie sich bei einem Vorbeiritt an einer Weide mit Viehbesatz?

Auf Tiere in eingezäunten Weiden muss besonders geachtet werden. Man reitet mit Abstand im Schritt daran vorbei, weil immer die Gefahr des Ausbrechens besteht.

9.7 Wie reagiert ein Pferd bei Gefahr?

Das Pferd ist ein Fluchttier und reagiert entsprechend in gefährlichen oder ihm gefährlich erscheinenden Situationen. Darauf muss der Reiter immer gefasst sein, er muss durch eigene Sicherheit dem Tier absolutes Vertrauen vermitteln.

9.8 Warum sollte man in einer Reitabteilung immer Abstand halten?

Um eigenständiges Reiten zu ermöglichen, um Ballentritte und abgerissenen Hufschutz zu verhindern. Als Sicherheitsabstand gegen Beißen und Schlagen.

9.9 Wie viele Pferdelängen beträgt der Abstand innerhalb einer Reitabteilung im Gelände in der Regel?

Mindestens zwei bis drei Pferdelängen.

9.10 Wie viele Pferdelängen beträgt der Abstand innerhalb einer Reitabteilung im Straßenverkehr?

Maximal eine Pferdelänge, eher weniger.

9.11 Wie überprüft der Reiter den Abstand innerhalb einer Abteilung?

Indem er, wenn er aufrecht sitzt und zwischen den Ohren seines Pferdes durchblickt, entweder das Sprunggelenk des Vorderpferdes (ca. eine Pferdelänge) oder die Hinterhufe (ca. zwei Pferdelängen) sehen kann.

9.12 Wie ist die Bügellänge für lange Überlandritte zu wählen?

Die Bügellänge soll dem Reiter ein ermüdungsfreies Reiten mit möglichst langem Bein gewährleisten.

9.13 Welche Gangart reitet man vom Stall weg und nach dem Ritt zurück?

Man mache es sich zur Regel, nach dem Aufsitzen und vor dem Absitzen jeweils wenigstens 10 Minuten Schritt zu reiten. Im Winter ist eine solche Aufwärm- und Abkühlphase besonders wichtig.

9.14 Welche Gangart wählt man auf hartem bzw. gefrorenem Boden?

Auf solchem Boden reitet man in der Regel nur Schritt.

9.15 Warum reitet man einen steilen Hang immer senkrecht hinauf und hinunter?

Um seitliches Abrutschen und Stürze zu vermeiden.

9.16 Das Pferd lahmt plötzlich im Gelände. Was tut der Reiter zuerst?

Er steigt ab, kontrolliert Beine, Hufe und Beschlag.

9.17 Warum soll man Pferde nicht gegen ihren Naturinstinkt durch unbekannte, trübe Gewässer treiben?

Es besteht die Gefahr des Einsinkens in Treibsand oder Schlamm sowie Verletzungsgefahr, da der Untergrund nicht beurteilt werden kann.

10.1 Wie lautet der Grundsatz des Tierschutzgesetzes vom 24.07.1976?

Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

10.2 Was ist ein ‚vernünftiger Grund‘ gemäß des Tierschutzgesetzes?

Ein vernünftiger Grund ist das Verhindern von weiterem Schaden oder Leiden für das Tier.

10.3 Was besagt das Tierschutzgesetz über die Haltung von Tieren?

Der Halter eines Tieres hat für dessen artgemäße Ernährung, Pflege, Unterbringung und Bewegung zu sorgen.

10.4 Wie heißt der § 1 der StVO, der für Reiter gleichermaßen gilt?

Jeder Verkehrsteilnehmer muss sich so verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

10.5 Wie muss der Reiter laut StVO bei Dunkelheit oder schlechter Sicht beleuchtet sein?

Auf der dem Verkehr zugewandten Seite mit einem nach vorne weißen, nach hinten rotem, nicht blendendem Licht. Aus Sicherheitsgründen (z.B. Abbiege-Situationen im Straßenverkehr) sollte der Reiter aber auf beiden Seiten beleuchtet sein.

10.6 Was ist außerdem zur eigenen Sicherheit noch zu empfehlen?

Stiefelleuchten mit weiß-rotem Licht, Warnwesten, Reflexbänder und auch Blinkleuchten.

10.7 Kann ein Reiter für Schäden im Straßenverkehr haftbar gemacht werden?

Ja, die Bestimmungen für Kraftfahrzeuge gelten sinngemäß.

10.8 Wie reitet man an Fußgängern vorbei?

Grundsätzlich im Schritt mit möglichst großem Abstand. Einen freundlichen Gruß nicht vergessen.

10.9 Warum reitet man an Fußgängern im Schritt vorbei?

Fußgänger haben häufig Angst vor Pferden, besonders wenn diese traben oder galoppieren. Im Trab oder Galopp besteht außerdem die Gefahr, dass Steine oder Schmutz aufgewirbelt werden.

10.10 Wie reitet man an anderen Reitern vorbei?

Im Schritt! Vorsicht, Pferde schließen sich gerne einer anderen Herde an, deshalb erst in gebührendem Abstand antraben oder angaloppieren.

10.11 Was bedeutet ein rundes Schild (40 cm Durchmesser), blau mit weißem Reiter?

Es kennzeichnet einen Sonderweg für Reiter, Reiter dürfen und sollen diesen Weg benutzen, andere Verkehrsteilnehmer dürfen ihn nicht benutzen.

10.12 Was bedeutet ein rundes Schild (40 cm Durchmesser), weiß mit rotem Rand und schwarzem Reiter?

Auf diesen Wegen ist das Reiten verboten.

10.13 Zu welcher Uhrzeit sollte man aus Rücksicht auf den Jäger nicht durch den Wald reiten?

Als Faustregel gilt, der Wald sollte etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang verlassen und erst eine Stunde nach Sonnenaufgang wieder betreten werden.

10.14 Welches ist die wichtigste Versicherung für den Pferdebesitzer?

Die Tierhalterhaftpflichtversicherung, da der Eigentümer grundsätzlich für die Tiergefahr haftet (Gefährdungshaftung).

10.15 Was bedeutet der Begriff ‚Fremdreiter-Risiko‘ in der Haftpflicht?

Das auch andere Reiter, die das Pferd unentgeltlich reiten, abgesichert sind.

11.1 Nenne mindestens fünf Giftpflanzen:

z.B. Eibe, Goldregen, Buchsbaum, Liguster, Akazie, Thuja, Aronstab, Heckenkirsche, Seidelbast, Pfaffenhütchen, Adlerfarn, Tollkirsche.

11.2 Warum ist die Kenntnis über Giftpflanzen für jeden Geländereiter so wichtig?

Damit er beurteilen kann, ob er sein Pferd in der Pause fressen lassen kann, bzw. bei möglicher Vergiftung Auskunft darüber geben kann, was das Pferd gefressen haben könnte.

11.3 Was ist beim Reiten der Unterschied zwischen Landschafts- und Naturschutzgebiet?

Im allgemeinen ist im Landschaftsschutzgebiet ist Reiten auf allen öffentlichen Wegen und Straßen gestattet. Im Naturschutzgebiet ist dagegen das Reiten im allgemeinen nur auf ausgewiesenen Reitwegen und öffentlichen Straßen gestattet. Es sind unbedingt die Gesetzgebungen der einzelnen Bundesländer zu beachten.

11.4 Was bedeutet der Begriff ‚besonders geschützte Pflanze‘?

Besonders geschützte Pflanzen (gebietsweise verschieden, je nach Vorkommen) dürfen weder abgepflückt oder ausgegraben, noch von Pferdehufen zerstört oder von Pferden gefressen werden, da sie meist außerdem giftig sind.

11.5 Was bedeutet Naturschutz?

Naturschutz zielt darauf ab, die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen, der Pflanzen- und Tierwelt an sich und die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft nachhaltig zu sichern.

11.6 Was versteht man unter Artenschutz?

Den Erhalt spezifischer Lebensräume, um das Überleben heimischer Tier- und Pflanzenarten zu sichern.